

REDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 72 50
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Verkehrschaos
verhindertAn Abfahrt hat's geschoppert –
Polizei regelte von Hand

Ein Unfallfahrzeug wird abgeschleppt, es stieß in einen Opel. Foto: Julian Buchner

Sinsheim-Reihen. (jubu) Zwar sind alle Orte ungeschickt für einen Auffahrunfall – wenn's aber am Nachmittag kurz vor einer gesperrten Bundesstraße an einer Autobahnabfahrt kracht, droht schnell ein Chaos. Beim Auffahrunfall von zwei Autos an der Abfahrt Steinsfurt der Autobahn 6 ist am Mittwochmittag eine Person leicht verletzt worden. Das hat die Polizei Mannheim mitgeteilt. Gegen 15 Uhr stießen auf der Landesstraße 592 von Reihen kommend ein BMW und ein Opel zusammen. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Ein Polizeibeamter regelte den Feierabendverkehr an der Unfallstelle vorbei, um ein größeres Verkehrschaos zu verhindern. Die Autobahn-Abfahrt Steinsfurt ist durch die Sperrung der Bundesstraße 39 eine mehr als ohnehin schon stark frequentierte Ausweichroute.

Kulturtag 2024:
Wer macht mit?

Sinsheim. (zg) Kulturschaffende gesucht: Um Projektanmeldungen bis 24. Mai hat jetzt die Kulturabteilung der Stadt Sinsheim gebeten. Die Veranstaltungen der Motto-Wochen finden ab dem 25. September bis zum 16. November statt. Künstler und Kulturschaffende erhalten dabei Gelegenheit, ihre Projekte und ihr Schaffen vorzustellen, wie es heißt. Der Veranstaltungsrahmen ist offen für alle Sparten, „von Konzerten der Klassik und Jazz bis hin zur Literatur oder Ausstellungen sowie vielem mehr“. Auch außergewöhnliche Programmideen können gerne eingereicht werden, heißt es weiter. Die Stadt unterstützt Künstler und Veranstalter dabei mit der Bereitstellung von Veranstaltungsräumen, Werbung, Kartenvorverkauf und anderen Planungsangelegenheiten. Projektanmeldungen müssen zum Stichtag zur Abteilung Kultur, Sport und Vereine im Amt für Wirtschaftsförderung, Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus in der Wilhelmstraße 14/18 in Sinsheim oder per E-Mail an kultur@sinsheim.de geschickt werden. Fragen beantwortet Joshua Ewald unter Telefon 07261 / 404166.

Auf Sparkurs mit dem großen Lampentausch

Umrüstung der rund 6000 städtischen Straßenlaternen läuft zurzeit – Stadtverwaltung kommuniziert umfangreiche Zahlen

Von Tim Kegel

Sinsheim. Der städtische Lampentausch, bei dem sukzessive alle Straßenlaternen erneuert und konventionelle Leuchtmittel durch solche mit Leuchtdiodentechnik ersetzt werden, spart in Kombination mit der Nachtabschaltung viel Strom und damit einiges an Geld ein. Sind alle 6115 städtischen Leuchten im Stadtgebiet getauscht und bleibt es bei einer kompletten Nachtabschaltung, dann dürfte der jährliche Stromverbrauch von 1,94 Millionen Kilowattstunden im Jahr auf rund 570 000 Kilowattstunden sinken. Eindrückliche Zahlen, die das Amt für Infrastruktur jetzt bekanntgegeben hat.

„Schon vor dem Ukraine-Krieg“ mit Beginn im Jahr 2022 habe sich Techniker Viktor Zeiger mit dem Thema befasst und dafür geworben, sagt Amtsleiter Bernd Kippenhan, „und entsprechend drin waren wir in der Materie und daher auch entsprechend schnell“, sagt er dazu. Es werde damit gerechnet, dass allein die Nachtabschaltung 137 000 Euro einsparen wird; „rein monetär betrachtet“ sei das ungefähr das Geld, das „eine Spielplatzsanierung“ der besseren Variante kosten würde. Die Umrüstung hinzugerechnet, würden rund 600 000 Euro weniger Stromkosten pro Jahr fällig. Bis Jahresende soll der dreistufige Prozess abgeschlossen werden, hoffen Zeiger und Kippenhan.



Austausch einer Lampe in Hoffenheim. Die Geräte sind per Bluetooth dimm- und kalibrierbar. Foto: Tim Kegel

1300 Leuchtköpfe und -körper waren im ersten Anlauf getauscht worden, schildert Zeiger; aus in der Regel 90-Watt-Glühlampen wurden Leuchtdioden-Lampen mit einer Leistung von durchschnittlich 25 Watt. Gekostet hat das rund 560 000 Euro, der Bund zahlte rund 140 000 Euro Zuschuss. Diese Maßnahme wurde gerade abgeschlossen. Der zweite Abschnitt umfasst die Sanierung weiterer 1200 Leuchten inklusive der alten, noch aus Glasfa-

serkunststoff bestehenden Masten. Hier werde momentan eine Förderung überprüft, 175 000 Euro sind laut Kippenhan „hoffentlich bald“ zu erwarten. Von einem Antragsstau ist die Rede; der Bund lässt die Anträge von einem privaten Büro prüfen. Insgesamt kostet dieser Teil des Umbaus weitere 700 000 Euro. Der dritte und letzte Abschnitt mit 1900 Leuchten umfasst lediglich die Umrüstung der Leuchtmittel auf Leuchtdioden; hierfür gibt die

Stadt 60 000 Euro für die Technik aus und weitere 90 000 Euro für den Einbau durch eine Fremdfirma.

Ist der Endausbau erfolgt, ließen sich insgesamt bis zu 1,37 Millionen Kilowattstunden Strom einsparen, wie das Amt vorrechnet. Kippenhan weist hier auch auf „die ökologische Komponente“ hin: Laut Umweltbundesamt seien bei der Erzeugung einer Kilowattstunde Strom im Jahr 2021 in Deutschland durchschnittlich rund 420 Gramm Kohlendioxid entstanden. Hochgerechnet auf den städtischen Lampentausch dürften hierbei einmalig etwa 610 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Transatlantikflügen, etwa von Frankfurt nach New York und zurück werden laut den gängigen Rechnern grob zwischen drei und vier Tonnen Kohlendioxid zugrunde gelegt.

Bei der Haltbarkeit seien die von den Kommunen verbauten Leuchtdioden-Lampen jenen für den Hausgebrauch überlegen: Angesetzt werde eine Haltbarkeit von zehn Jahren gegenüber vier Jahren bei den konventionellen Lampen.

Kritiker der Leuchtdioden stört oft deren Licht, das als kalt beschrieben wird; Zeiger spricht hier von einer „höheren Farbwiedergabe“. Und auch der Insektenschutz sei ein Thema gewesen, schildert Kippenhan: Die städtischen Lampen lägen bei der Lichtfarbe mit durchschnittlich 2700 deutlich unter dem Grenzwert von 3000 Kelvin.

Wie kann man mit Zuversicht alt werden?

Pater Friedrich Kretz lebt es vor und sprach beim Morgen der Besinnung über ein Leben voller Kehrtwenden

Sinsheim-Dühren. (bs) „Mit 72 Jahren bin ich kein junger Fisch mehr“, lässt Pater Friedrich Kretz keinen Zweifel, dass er für das Referat Kompetenz hat. „Das Zeitliche segnen – mit Zuversicht alt werden“ ist Thema seines Referats beim Morgen der Besinnung. Obmann Gerhard Weber vom Männerwerk des Dekanats Kraichgau hatte den Pater der Pallottiner-Gemeinschaft aus Konstanz nach Dühren geladen.

Seit jeher zielt ein Bild des Stilsfer Jochs das Zimmer des Priesters. Der Alpenpass mit seinen 48 Kehren gilt als eine der imposantesten und kurvigsten Straßen der Welt. Für das Referat im Kraichgau hat er sein Bild des Lebens einfach mitgebracht.

Viele Kehrtwenden hat auch der Lebenslauf von Kretz. In Mühlhausen im Kraichgau aufgewachsen, besuchte er das Pallottiner-Internat in Bruchsal, um Pfarrer zu werden. Nach neun Jahren Internat hatte er nach seinen Worten „die Nase gestrichen voll gehaut von Pfarrer und all dem Zeug“. Er wurde zwei Jahre Zeitsoldat in der Bundeswehr und trat dann 1974 doch in die Ausbildung zum Priester bei den Pallottinern ein. Nicht restlos überzeugt, aber: „Versuchen kann ich es ja mal.“ Er wurde Erzieher im Internat in Bruchsal, später Kaplan in Augsburg und Stuttgart-Hohenheim, dann Novizenmeister und schließlich zehn

Jahre lang Provinzial der Pallottiner in Deutschland, Kroatien und Spanien. 2004 wurde Kretz zum Generalrektor der internationalen Gesellschaft des Pallottiner-Ordens mit Sitz in Rom gewählt. „Ich war plötzlich der Papst der Pallottiner“, scherzt Kretz heute über seine weltweite Aufgabe. Die Pallottiner haben Provinzen in 50 Ländern rund um den Globus und der General muss alle besuchen.



Der aus Mühlhausen stammende Pater Friedrich Kretz war temperamentvoller Referent beim Morgen der Besinnung des Katholischen Männerwerks Kraichgau. Ein Kirchenmann mit wechselvoller Vita und mit dem festen Glauben: Das Beste kommt noch. Foto: Bernd Schlesinger

„Ich war in meinen sieben Amtsjahren nur anderthalb Jahre in Rom, war den Rest auf Reisen und lebte aus dem Koffer.“

Die nächste Kehrtwende im Leben von Kretz könnte nicht krasser sein. 2010 endete sein Einsatz auf allen Kontinenten, und er kehrte wieder in sein Heimatdorf Mühlhausen zurück, um drei Jahre lang seine Eltern zu pflegen. Jetzt waren neue

Fähigkeiten gefragt. „Ich lernte kochen und alte Menschen pflegen.“ Vor sieben Jahren gründete Kretz mit zwei Mitbrüdern in Konstanz gegenüber dem Münster ein „Coenaculum“, ein Haus der Stille und des Gebets, und darf sich ganz der Seelsorge widmen. „Wunderschön“, schwärmt der 72-Jährige von seiner aktuellen Aufgabe. Ein Ende ist nicht in Sicht. Denn nach Kretz „gehen Pallottiner in Rente, wenn der Sargdeckel zu geht“.

Kretz besucht in seiner Seelsorge allein in der Altstadt von Konstanz fünf Altenheime. Ererlebetätig, wie Menschen unterschiedlich alt werden und im Alter sein können. Für Zufriedenheit im Alter hat Pater Kretz folgende Erfahrungen: Das Zeitliche segnen heiße Gutes „in seine Zeit hineinsagen. Sagen Sie etwas Gutes über die Gegenwart und wünschen Sie sie sich nicht immer anders, als sie ist“.

„Gab es eine Generation, in der es den Menschen besser ging als uns?“ fragt Kretz. Das Alter beginne nicht mit der Pensionierung, sondern sei grundsätzlich eine Haltung dem Leben gegenüber.

„Bringe dich ins Leben ein und gestalte das Leben mit.“ In der Bibel würden oft die Alten berufen. Abraham war 75 Jahre alt, Moses gar 80. Der aus Zuzenhausen stammende Pfarrer Rudolf Kurz habe Pater Kretz bewegt, ebenfalls Priester zu werden. Pfarrer Kurz

war bis zu seinem Lebensende täglich als Priester tätig, feierte sein 75. Priesterjubiläum und wurde in einem erfüllten Leben 102 Jahre alt. Kretz hat schon viele Sterbende begleitet. Seine Erfahrung: Wenn sich Alte in Dienst nehmen ließen, starben sie alt und lebenssatt, nicht lebensmüde.

„Liebe deine Geschichte“: Das wunderbare Wort des Dichters Leo Tolstoi ist für Pater Kretz der Schlüssel zu einem gesegneten Leben im Alter. Jeder ist ein Unikat, jeder ein Original. „Lernen Sie, ihre Lebensgeschichte zu lieben, mit allen Ecken und Kanten, dann kommt der Dank selbstständig.“ Dabei brauche es den mutigen Blick in die Realität der Gegenwart. „Doch bleiben Sie nicht an alten Dingen hängen, und lernen Sie, mit Verletzungen zu leben.“ Wer nur aus Verletzungen lebe und ständig Nein sage, trage ständig einen schweren Koffer mit sich herum.

Es brauche Hoffnung im Leben, denn Leben ist immer in Bewegung. Hoffnung nähere und trage die Menschen. In der indischen Sprache bedeute Hoffnung „über den Horizont hinausschauen“. Wir sollten weiter gespannt und neugierig sein, was noch an Leben auf uns zukommt, sagt Kretz. Der Pfarrer, Arzt, Musiker und Nobelpreisträger Albert Schweitzer habe dies meisterhaft in seinem Gedicht „Du bist so jung wie deine Zuversicht“ beschrieben, in dem er auch sagt: „Niemand wird alt, weil er eine Anzahl Jahre hinter sich gebracht hat. Man wird nur alt, wenn man seinen Idealen Lebewohl sagt.“

„Life is fine – when you're on Wäscheline“

Huub Dutch Duo war Gast im Städtischen Kulturquartier Würfel

Sinsheim. (ks) Der Bühnenaufbau ließ es schon erkennen, dies wird kein gewöhnliches Konzert: Neben Piano und Trompete sorgten jede Menge Perkussionsinstrumente, ein Gartenschlauch mit Trichter und Trompetenmundstück, aber vor allem das „Wäscheleino“ bereits vor Beginn des Auftritts des Huub Dutch Duos für Gesprächsstoff im Publikum.

„Life is fine – when you're on Wäscheline“, so heißt das aktuelle Programm von Huub Dutch und Chris Oettinger, die jetzt im vollbesetzten Städtischen Kulturquartier Würfel gastieren. Die beiden sind hier nicht unbekannt, vor Jahren traten sie bereits im – damals noch nicht renovierten – Würfeltheater und im Hotel Kamps in Ehrstädt auf und konnten mit ihrem Programm „Swinging Busch“ begeistern. Auftritte in diversen Fernsehsendungen und Youtube-Präsenz sorgen ebenfalls für einen gewissen Be-

kanntheitsgrad; und 2021 konnten sie sogar den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg in Empfang nehmen.

Aber zurück zum ominösen „Wäscheleino“, dem Namensgeber und essenziellen Bestandteil der Show. Pate für das exotisch anmutende Instrument standen der Teekisten- und der Waschwannenbass, in unseren Breiten am ehesten aus der Skifflemusik bekannt, werden sie aber auch in einigen afrikanischen Ländern und in der Südsee gerne als Lieferanten für tiefe Töne eingesetzt.

Anders als bei den Vorbildern besteht der Bass von Huub Dutch nicht aus einer Holzkiste oder einem Blecheimer, sondern aus einer Speiswanne aus Kunststoff, einem Besenstiel und einer Wäscheleine. Die Spielweise und der Klang ähneln stark einem Kontrabass, so sorgt auch Dutch mit seinem selbstgebasteten Tieftöner für Bass- und Rhythmusfun-

dament der Musikstücke, wechselte je nach Bedarf zu Trompete und Perkussionsinstrumenten.

Am Piano sorgte Chris Oettinger – als running gag mehrfach namentlich vorgestellt – für solide und virtuose Begleitung, mehr als einmal ertete er für sein eindrucksvolles Spiel Szenenapplaus.

Das Programm setzte sich weitgehend aus swingenden Klassikern, gelegentlich anklingenden Schlagern und Chansons zusammen, auch karibische Elemente hatten ihren Platz, wie auch viele von Chris Oettinger verfasste Songs. Huub Dutch, gebürtiger Holländer, sang mal Deutsch, mal Italienisch, Französisch oder Englisch und moderierte mit viel Witz, Humor und leichtem, liebenswertem Akzent.

Humor ist überhaupt das tragende Element der Show des Huub Dutch Duos. Eigene Titel wie „Ich lass mich heute ge-



Ein Erlebnis: das Huub Dutch Duo. Foto: Karl Schramm

hen“, „Zement mixen“, „The Baby is a Tramp“ oder „Eté en Pyjama – Sommer im Pyjama“ sprechen für sich. Von Anfang an gelang es den Künstlern, das Publikum für sich zu gewinnen und in die Show zu integrieren, keine Comedy-Show im herkömmlichen Sinn, eher eine feinsinnige, lustige, gelegentlich auch nach-

denkliche Revue mit unzähligen musikalischen Höhepunkten. Beide beherrschten ihre Instrumente spielerisch, ob Coverversionen oder Eigenkompositionen, das Programm wirkt wie aus einem Guss, die begeisterten Zuhörer lassen das Duo erst nach mehreren bejubelten Zugaben von der Bühne.